

Heiligen eingeführt hat, gewidmet und auf seinen Wunsch verfasst sein; wenn man in Vercelli für die Erhaltung der andern Vita Sorge trug, warum hat man sich nicht um diese gekümmert? In summa — die Ueberlieferungsgeschichte von R ist nicht geeignet, besonderes Vertrauen für diesen Bericht zu erwecken.

Betrachten wir nun den Inhalt der beiden Viten. A erzählt, dass Bononius in Bologna geboren und früh in dem bekannten Kloster San Stefano¹ Mönch geworden war. Er ging dann in den Orient, wurde Eremit bei Babylon, d. i. Kairo, erlangte grosses Ansehen bei den 'Principes Aegypti', konnte ein Kloster² gründen und viele Kirchen wieder herstellen. Nach einer Wundergeschichte, die ihm in Alexandria besonderen Ruhm eintrug, heisst es: 'Per idem tempus per universam Aegyptum erat ingens luctus, inter Babyloniorum enim ac Romanorum reges gravissimae seditionis creverat tumultus'; dabei seien viele Christen in Gefangenschaft geraten, darunter Bischof Petrus von Vercelli. Dieser habe sich an Bononius gewandt und dem sei es auch gelungen, durch Vermittlung der 'gratiosiores domestici', deren Bitten die Gemahlin des Fürsten unterstützte, die Freilassung der gefangenen Christen zu erwirken. Er begleitete sie dann über Jerusalem und den Sinai bis nach Konstantinopel und ging dann wieder auf den Sinai. Von dort berief ihn der heimgekehrte Bischof Petrus zum Abt des Klosters Locedio in seiner Diözese. Seine Wirksamkeit wurde einmal gewaltsam 'quodam procellae turbine' unterbrochen; in dieser Zeit ging er nach Tusciën und richtete dort ein nicht genanntes Kloster wieder ein. Zurückgekehrt, starb er am 30. August 1026; der Bischof Ardericus von Vercelli (1026—1041/4) erwirkte sich von Papst Johann XIX. die Erlaubnis, einen Altar zu seinen Ehren zu errichten.

Grade die interessanteste dieser Nachrichten lässt sich nun als richtig erweisen. Jener 'tumultus', den der Autor in etwas unklarer Weise andeutet, war der Sarazenenkrieg Ottos II; dass Bischof Petrus von Vercelli in der Schlacht bei Colonne (15. Juli 982) in sarazenische Gefangenschaft geriet und später wieder frei wurde, überliefert uns ein

1) Vgl. Kehr, *Regesta pontificum. Italia pontificia V* (1911), 264

2) So nach den Handschriften; nur in dem Codex, der von Mabillon zum Druck benutzt ist, hat man später den Text so korrigiert, dass von mehreren Klöstern die Rede ist.